

dogmatischen Aussagen und Lehrsätzen, sondern auch in der Art ihrer Verkündigung niederschlagen und widerspiegeln, war Anlaß für das Buch „Zeugnis für alle Völker. Predigten aus der Ökumene“ (Hrsg. von Hanfried Krüger und Claus Kemper), das 1966 in Stuttgart erschien. Formal und strukturell folgt die von dem Ostberliner Theologieprofessor und Vizepräsidenten der Prager Friedenskonferenz, Gerhard Bassarak, herausgegebene Predigtsammlung „Einheit und Frieden“ dem vorgenannten Muster, wendet aber ein anderes „Sammelprinzip“ an, nämlich Predigten vorzulegen, „die Fragen der Ökumene oder des Friedensengagements von Kirchen und Christen behandeln“ (12). Verständlich, daß dadurch aus der jeweiligen Situation heraus der politische Akzent stärker in den Vordergrund gerückt wird, als es manchmal von der Exegese her vertretbar zu sein scheint. Auch das Verständnis dessen, was mit politischer Verantwortung der Kirchen gemeint sein kann und wie diese zu artikulieren ist, wird in der Ökumene verschieden beurteilt werden. Gerhard Bassarak hat darüber im Vorwort (11f.) einige für diese Sammlung grundlegende Überlegungen angestellt. Immer spürt der Leser aber die ebenso aktuelle wie drängende Verantwortung, in die sich der Prediger heute in den Krisenherden der Welt gestellt sieht und die den lebendigen Bezug zum Wort Gottes sucht und braucht.

Daß es regional gesehen gewisse, oft zufällig bedingte Lücken in Kauf zu nehmen galt (z.B. Lateinamerika, Skandinavien, Großbritannien), liegt in der Natur eines so globalen Unternehmens, mindert aber nicht den Wert dieser in ihrer Art beispielhaften und aufschlußreichen Zusammenstellung, die viele ökumenisch relevante und bekannte Namen einschließt.

Kg.

THEOLOGISCHE BEGEGNUNG

Paul-Werner Scheele, Alle eins. Theologische Beiträge II. Verlag Bonifacius-Druckerei, Paderborn 1979. 269 Seiten. Geb. DM 24,—.

Bei den 15 in diesem Sammelband vereinigten Beiträgen handelt es sich bis auf zwei um schon veröffentlichte Aufsätze, hervorgegangen meistens aus Vorträgen. Bischof Scheele, 1979 zum Bischof von Würzburg berufen, muß heute als der besonders ökumenisch engagierte Vertreter des deutschen Episkopats gelten, dem zugleich akademische Tätigkeit bei seinen Bemühungen zugute kommt. Inhaltlich geht es um den Themenkreis der Ekklesiologie unter besonderer Berücksichtigung der theologischen Begründung des innerkirchlichen Dialogs, der Fragen um Eucharistie, Amt und Konfession im Hinblick auf Spannung, Spaltung und Einheit der Kirche. Grundsätzlich versucht Scheele, beim Neuen Testament anzuknüpfen und sodann die Texte des Zweiten Vatikanischen Konzils auszuwerten. Von weiterer Literatur wird eklektisch Gebrauch gemacht, wobei neben fachtheologischen Arbeiten auch dankenswerterweise Philosophen und Literaten zu Gesprächspartnern werden bzw. als Zeugen für das den Verfasser nicht zuletzt bestimmende Anliegen, der Spiritualität neue Impulse zuzufügen, reklamiert werden. Damit sich der ökumenische Dialog nicht nur unter Fachwissenschaftlern abspielt, sind die Stellungnahmen Scheeles von nicht geringer Bedeutung für den Transfer des sich entwickelnden theologischen Konsensus hinein in den Bereich des pastoralen Dienstes und der Gemeinden. Pfarrer jeder Konfession können sich bei der Vorbereitung ökumenischer Veranstaltungen von diesem Sammelband anre-

gen lassen und die schlichte Sprache erlernen, die Hindernisse der Ökumene ebenso abbauen kann wie theologische Denkschärfe. Scheele erweist sich als ein warmherziger und solider Vermittler der „Freude für Alle“, auch in dem manchmal dornigen ökumenischen Gespräch.

F. W. Kantzenbach

Papsttum als ökumenische Frage. Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Ökumenischer Universitätsinstitute. Chr. Kaiser Verlag, München/Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1979. 327 Seiten. Paperback DM 42,—.

Verantwortlich zeichnen je drei ökumenische Institute katholischer und evangelischer Fakultäten, die im Oktober 1977 in Heidelberg einen weiteren Kreis von Fachtheologen versammelten. Nach einer Einführung in Methoden und Rang der Thematik durch Edmund Schlink entwickeln zunächst Erich Gräßer und Josef Blank den neutestamentlichen Befund, wobei Gräßer das Petrusbild der Apostelgeschichte und der neutestamentlichen Briefe einbezieht. Es folgen kenntnisreiche kirchengeschichtliche Beiträge von Wilhelm de Vries und Otto Hermann Pesch. Ersterer gibt eine ausgezeichnete Bibliographie. Die Diskussion zum Beitrag de Vries führt in die Schwierigkeiten einer historischen Argumentation für den päpstlichen Primat besonders spannend ein. Mehrfach begegnet das Urteil: Der Primat sei nicht vom Himmel gefallen. In der Diskussion der bei der Tagung vorgetragenen Referate liegt überhaupt der Wert dieses Bandes über die gründliche sachliche Information hinaus. (Hervorragende Verarbeitung der gesamten einschlägigen Literatur bei Pesch!) Die von Systematikern entwickelten Perspektiven (Moltmann, Stirnimann) sind unter

Anwesenheit namhafter Theologen diskutiert worden, wobei Moltmann von einer christologischen Begründung des Papsttums zu einer trinitarischen Begründung von Johannes 17 her hinlenken wollte. Dabei hat er den Dialog mit der Orthodoxie und eine nicht vordergründig auf die organisatorische Seite der Kirche abhebende Einheitskonzeption im Auge. Pannenberg verwies auf die Auslegungsmöglichkeiten des I. Vatikanum, die bei der Tagung ausgeblieben seien. Während Moltmann ein Amt der Einheit gern mit der politischen Aufgabenbestimmung des Dienstes der Gemeinschaft oder des Dienstes der Einheit in Verbindung bringen möchte, legt Pannenberg den Nachdruck auf das päpstliche Amt als das Amt der Einheit für die Kirche als Gesamtkirche. Es wäre dabei von Interesse, den theologisch gefüllten Begriff „wesentlich“ (308) genauer zu interpretieren. Insgesamt kann man sagen, daß der Band wieder einmal die Erkenntnis bestätigt, daß man in neutestamentlichen Grundlagenfragen zu weitgehenden Klärungen kam. Neu scheint mir, daß endlich der durch kirchengeschichtliche Forschung klargestellte *Libertas-ecclesiae*-Komplex des Mittelalters (Cluny!) für gegenwärtige Fragestellungen aktualisiert wurde. Darüber hinaus enthält der Band unter vorläufiger Ausparung der Unfehlbarkeitsfrage viele beachtliche Denkanstöße.

F. W. Kantzenbach

Friedrich-Wilhelm Kantzenbach, Programme der Theologie. Denker, Schulen, Wirkungen. Von Schleiermacher bis Moltmann. Claudius Verlag, München 1978. 343 Seiten. Kart. DM 22,80.

Der Band enthält 24 kurzgefaßte Werksinterpretationen von deutschen